

**2068/AB-BR/2004**

---

**Eingelangt am 07.12.2004**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

BM für Wirtschaft und Arbeit

## **Anfragebeantwortung**

Präsidentin des Bundesrates  
Anna Elisabeth HASELBACH

Parlament  
1017 Wien

Wien, am 2. Dezember 2004

Geschäftszahl:  
BMWA-10.102/5016-IK/1a/2004

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 2252/J-BR betreffend der Arbeitsmarktpolitik 1999-2004, welche die Abgeordneten Dr. Ruperta Lichtenecker, Kolleginnen und Kollegen am 7. Oktober 2004 an mich richteten, stelle ich fest:

### **Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:**

Das Arbeitsmarktservice Österreich selbst hat ausschließlich Einnahmen aus Rückersätzen von Drittschuldnergebühren, EURES-Kostenersätzen, Zinserträgen und Liegenschaftsverkäufen. Die Anfrage zielt vermutlich auf die Entwicklung der Einnahmen der Gebarung Arbeitsmarktpolitik aus Arbeitslosenversicherungsbeiträgen ab, die der nachstehenden Tabelle zu entnehmen sind:

<b>Jahr</b>	<b>Beträge in € Mio.</b>
1999	3.563,1
2000	3.707,8
2001	3.919,2
2002	3.967,5
2003	4.052,2
2004	4.096,7

Quelle: Erfolg 1999-2003, finanzgesetzlicher VA-Ansatz 2/63580 Post 8340, Prognose 2004  
 Eine Aufteilung der Einnahmen aus Arbeitslosenversicherungsbeiträgen nach Bundesländern ist durch die Pendlerbewegungen und der daraus resultierenden Zuordnungsproblematik auf einzelne Bundesländer auch nach Meinung arrivierter Forschungsinstitute (z.B. IHS) analytisch sowie verwaltungstechnisch nicht operationalisierbar.

### **Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:**

Auch diese Fragestellung bleibt etwas unklar; aus dem folgenden Fragenkatalog ist jedoch zu schließen, dass sich die Anfrage auf die Entwicklung der Ausgaben im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik beziehen dürfte. Die nachstehende tabellarische Darstellung erfasst auch die ESF- und JASG-Mittel, wobei der sog. DLU-Effekt gesondert ausgewiesen wird und die (Rest)Mittel für JASG I-III aus Rücklagen des BMWA dem AMS-Budget zugezählt wurden:

<b>Aktive arbeitsmarktpolitische Ausgaben des Arbeitsmarktservice Österreich Beträge in € Mio. (gerundet)</b>						
<b>Landesorganisation</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>
Burgenland	23	23	22	22	25	23
Kärnten	53	49	46	46	51	47
Niederösterreich	98	93	93	95	115	104
Oberösterreich	102	97	88	89	95	82
Salzburg	27	24	24	26	29	27
Steiermark	125	124	117	113	120	106
Tirol	34	31	36	36	38	34
Vorarlberg	19	17	18	20	20	20
Wien	137	155	175	179	197	199
BGS	8	8	6	3	3	2
Zwischensumme	626	621	626	628	692	645
DLU-Effekt	-	-	-	-	8	66
<b>Summe</b>	<b>626</b>	<b>621</b>	<b>626</b>	<b>628</b>	<b>700</b>	<b>711</b>

Quelle: Erfolg 1999-2003; Prognose 2004

**Antwort zu Punkt 3 der Anfrage:**

<b>Förderungen des Europäischen Sozialfonds Beträge in € Mio. (gerundet)</b>						
<b>Landesorganisation</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>
Burgenland	5	5	5	4	4	4
Kärnten	7	4	4	4	3	3
Niederösterreich	15	10	11	13	9	10
Oberösterreich	15	101	10	8	6	5
Salzburg	4	2	3	2	2	2
Steiermark	23	14	14	10	7	7
Tirol	7	3	5	4	3	3
Vorarlberg	3	2	2	2	2	2
Wien	19	14	21	27	18	20
BGS	2	-	-	-	-	-
BMWA	-	-	2	5	16	13
<b>Summe</b>	<b>100</b>	<b>62</b>	<b>76</b>	<b>80</b>	<b>70</b>	<b>70</b>

Quelle: Erfolg 1999-2003; Prognose 2004

**Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:**

Seit dem Jahr 1999 haben insgesamt 3066 Betriebe und Institutionen ESF-Mittel des AMS Oberösterreich mit einem Gesamtvolumen von € 49,6 Mio. in Anspruch genommen.

### Antwort zu Punkt 5 der Anfrage:

<b>Aufwendungen des Europäischen Sozialfonds</b> <b>Beträge in €Mio. (gerundet)</b>						
<b>Landesorganisation</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>
Burgenland	0,1	0,1	0,2	0,3	0,2	0,3
Kärnten	0,1	-	0,2	0,4	0,3	0,3
Niederösterreich	0,1	-	0,2	0,3	0,5	0,6
Oberösterreich	0,2	-	0,2	0,2	0,3	0,5
Salzburg	0,1	-	0,1	0,1	0,1	0,2
Steiermark	0,8	0,2	0,3	0,7	0,7	0,6
Tirol	0,1	-	0,1	0,2	0,4	0,3
Vorarlberg	-	-	0,1	0,1	0,1	0,1
Wien	0,2	0,3	0,3	0,6	0,5	0,5
BGS	0,3	0,7	0,6	0,5	0,6	0,4
BMWA	0,3	4,0	33,6	22,7	28,0	30,0
<b>Summe</b>	<b>2,3</b>	<b>5,5</b>	<b>36,0</b>	<b>26,1</b>	<b>31,7</b>	<b>33,8</b>

Quelle: Erfolg 1999-2003; Prognose 2004

### Antwort zu Punkt 6 der Anfrage:

Im Anfragezeitraum arbeitete das AMS Oberösterreich mit 41 verschiedenen Schulungsträgern zusammen:

- ABZ Braunau GmbH
- ALOM
- ALU-Stiftung
- BIT
- B7
- BAC
- Badegruber & Partner
- Basar GmbH
- BBRZ
- bfb-Steiermark
- BFI OÖ
- Bildungszentrum Lenzing
- BIS
- BWZ
- Comak
- Context GmbH
- EDV-Training GmbH
- FAB
- Forschungsgesellschaft Informatik
- Frauenstiftung Steyr
- ibis acam GmbH
- K&K Jobtrain
- LFI
- Lehrwerkstätte MAN Steyr AG
- Management specials
- Mentor GmbH
- MVA
- Pro Mente OÖ

- RIFA
- Lehrwerkstätte SNF
- Soziale Initiative
- Sozialzentrum Vöcklabruck
- Tagesmütter Gmunden
- Tagesmütter Grieskirchen/Eferding
- Tagesmütter Kremstal
- Techno-Z Innviertel
- Vehikel
- Verein SAUM
- Verein Pflege- und Adoptiveltern OÖ
- VFQ
- WIFI OÖ

<b>Implacement - Stiftungen in Oberösterreich 2000-2004</b>	<b>gegründet</b>	<b>Eintritte seit Beginn</b>
Telematik-Implacementstiftung	2000	333
ALU-Implacementstiftung	2000	661
Voest-Alpine Implacementstiftung	2000	338
AST-Salzkammergut-Implacement	2000	418
Qualifizierungsverbund-Implacement	2000	908
AST-Steyr Qualifizierungssektion	2000	122
Forum Personal	2000	612
WIFI-Qualifizierungsnetzwerk	2000	191
Ibisacam-Implacementstiftung	2000	256
Chemiestiftung	2001	18
Spes-Akademie Implacementstiftung	2001	186
WIKOM-Implacementstiftung	2001	57
ALIS-Altenheim Implacementstiftung	2001	817
Lenzing-Implacementstiftung	2001	36
Frauenstiftung	2002	67
bit-Implacement	2003	4
IBH-Bau und Handwerk	2004	1
IMB-Menschen mit Beeinträchtigungen	2004	6
ALIM-Implacementstiftung Rohrbach	2004	1
<b>Summe</b>		<b>5032</b>

### Antwort zu Punkt 7 der Anfrage:

Inklusive Arbeitsstiftungen und Gemeinschaftsinitiativen gab das AMS OÖ von 1999 bis Ende Oktober 2004 nachstehende Beträge für Ausbildungen in Kursen aus:

<b>Jahr</b>	<b>Beträge in € Mio.</b>
1999	32,51
2000	32,18
2001	22,84
2002	23,53
2003	28,16
1.1.-31.10. 2004	22,95

**Antwort zu den Punkten 8 und 28 der Anfrage:**

Im Folgenden handelt es sich um Kursmaßnahmen, deren Evaluierung 1999 und später begonnen hat.

- Evaluierung der Trainingsmaßnahmen des Arbeitstrainingszentrums Oberösterreich durch das Institut für Soziologie an der Johannes Kepler Universität Linz (Mag. Dr. Rudolf Kern und Mag. Rainer Loidl-Keil): Kosten: € 2.906,91, Projektbeginn: Mai 2000.
- Evaluierung der Trainings- und Stabilisierungsmaßnahme im IN-TAKT durch das Institut für Soziologie an der Johannes Kepler Universität Linz (Mag. Rainer Loidl-Keil): Kosten: € 2.034,84, Projektbeginn: November 2000.
- Evaluierung der Alphabetisierungs-, Deutsch- und Berufsorientierungsmaßnahmen des Vereins MAIZ (Autonomes Integrationszentrum für Migrantinnen in Oberösterreich) durch das Institut für Soziologie an der Johannes Kepler Universität Linz (Mag. Rainer Loidl-Keil): Kosten: € 2.180,19, Projektbeginn: März 2001.
- Evaluierungen der Bildungsmaßnahmen des Sonderprogrammes tele.soft 1999 als Teil des gesamten Projektmanagements tele.soft im Zeitraum 1.1.2000 – 31.3.2001 durch das Institut für Ausbildungs- und Beschäftigungsberatung in Linz: Gesamtprojektkosten: € 162.282,-; der davon auf den Evaluierungsteil entfallende Kostenanteil lässt sich nicht gesondert darstellen.

**Antwort zu Punkt 9 der Anfrage:**

Mit einer betriebsinternen (Berater/innen-)Weiterbildung wurde das College für systemische Bildung – fab-Organos – von der Bundesgeschäftsstelle für ganz Österreich beauftragt. Oberösterreich führte dabei für Kolleg/inn/en aus dem westlichen Österreich Maßnahmen durch. Auch die Bezahlung erfolgte gesamt für Westösterreich. Ansonsten wurden nur fallweise Einzelbuchungen bei diversen Schulungsträgern gebucht.

EDV-Schulungen werden von der AMS-BG durchgeführt. Die Bezahlung erfolgt hier zentral durch die Bundesgeschäftsstelle. Alle anderen Weiterbildungen organisierte das AMS Oberösterreich selbst mit eigenen und externen Trainer/inne/n. Ansonsten wurden nur fallweise Einzelbuchungen bei diversen Schulungsträgern gebucht.

**Antwort zu Punkt 10 der Anfrage:**

Die dafür aufgewendeten Beträge inklusive Reisekosten, jedoch ohne die Kosten für die zentrale Grundausbildung, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

<b>Jahr</b>	<b>Beträge in €</b>
1999	393.758,03
2000	386.766,-
2001	407.275,29
2002	378.983,60
2003	352.861,-
2004 (voraussichtlich)	330.000,-

**Antwort zu Punkt 11 der Anfrage:**

Unter „Kürzung“ bzw. „Streichung“ des Arbeitslosengeldes bzw. der Notstandshilfe im Sinne der Anfrage wird eine mit Bescheid ausgesprochene Sanktion mangels Arbeitswilligkeit (§ 9 Arbeitslosenversicherungsgesetz - AIVG) oder wegen Vereitelung bzw. Weigerung der Annahme einer zumutbaren Beschäftigung (§ 10 AIVG), wegen

freiwilliger bzw. vom Dienstnehmer verschuldeter Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses (§ 11 AIVG), sowie wegen Nichteinhaltung einer vom AMS verbindlich vorgeschriebenen Kontrollmeldung (§ 49 AIVG) verstanden. Die Zahl der diesbezüglich in den Jahren 1999 bis Ende Oktober 2004 erlassenen Bescheide gliedert sich wie folgt:

§ 9	1999		2000		2001		2002		2003		bis inkl. Okt. 2004	
	ALG	NH	ALG	NH								
Burgenland	3	8	3	11	2	9	4	8	1	4	-	3
Kärnten	7	22	13	13	7	13	6	10	6	9	6	4
Niederösterreich	7	18	4	16	5	11	8	17	5	5	4	6
Oberösterreich	96	137	75	120	80	121	87	153	108	167	113	184
Salzburg	8	5	-	5	4	3	4	6	3	5	3	8
Steiermark	22	83	17	45	9	27	5	18	7	25	7	12
Tirol	15	51	15	23	4	11	9	11	4	10	11	6
Vorarlberg	10	17	6	26	4	25	14	16	5	21	6	9
Wien	7	14	6	8	6	14	4	7	9	7	9	21
<b>Summe</b>	<b>175</b>	<b>355</b>	<b>139</b>	<b>267</b>	<b>121</b>	<b>234</b>	<b>141</b>	<b>246</b>	<b>148</b>	<b>253</b>	<b>159</b>	<b>253</b>

§ 10	1999		2000		2001		2002		2003		bis inkl. Okt. 2004	
	ALG	NH	ALG	NH								
Burgenland	197	352	168	357	239	375	213	386	198	440	157	361
Kärnten	309	374	299	351	252	318	260	381	312	424	257	321
Niederösterreich	1073	1403	1078	1452	860	1068	962	1318	785	1341	688	1147
Oberösterreich	1212	1702	1282	1815	1046	1427	1210	1858	1593	2494	1527	2248
Salzburg	449	348	426	268	542	263	542	313	615	523	659	596
Steiermark	517	855	466	830	580	862	547	924	553	986	418	738
Tirol	645	450	596	405	482	257	517	337	562	449	461	406
Vorarlberg	111	123	137	100	106	76	172	115	193	168	185	197
Wien	354	677	290	568	228	557	158	473	397	1022	678	1880
<b>Summe</b>	<b>4867</b>	<b>6284</b>	<b>4742</b>	<b>6146</b>	<b>4335</b>	<b>5203</b>	<b>4581</b>	<b>6105</b>	<b>5208</b>	<b>7847</b>	<b>5030</b>	<b>7894</b>

§ 11	1999		2000		2001		2002		2003		bis inkl. Okt. 2004	
	ALG	NH	ALG	NH								
Burgenland	446	42	528	41	713	41	597	39	659	63	545	64
Kärnten	1505	129	1680	138	2483	261	2018	236	1970	262	1556	252
Niederösterreich	3824	236	4118	239	5157	305	4542	227	4067	267	3330	217
Oberösterreich	3772	237	4076	291	4547	263	4343	238	3753	235	2996	173
Salzburg	1317	70	1333	43	1693	110	1821	135	1717	138	1456	121
Steiermark	3968	327	4221	314	5306	490	5320	510	5085	637	4078	565
Tirol	1570	61	1499	42	2429	95	2004	96	2012	119	1720	117
Vorarlberg	1395	60	1398	68	1893	93	1763	85	1743	129	1335	126
Wien	2444	292	3056	346	7035	562	6732	467	6425	587	4992	495
<b>Summe</b>	<b>20241</b>	<b>1454</b>	<b>21909</b>	<b>1522</b>	<b>31256</b>	<b>2220</b>	<b>29140</b>	<b>2033</b>	<b>27431</b>	<b>2437</b>	<b>22008</b>	<b>2130</b>

§ 49	1999	2000	2001	2002	2003	inkl. Okt. 2004
Burgenland	372	440	575	576	651	607
Kärnten	2061	1953	2328	3189	3232	2818
Niederösterreich	1988	2413	3146	3444	3991	3372
Oberösterreich	4750	4850	4571	5667	5796	5845
Salzburg	811	834	926	1084	1145	1406
Steiermark	3162	3045	3234	4040	4317	3472
Tirol	1471	1173	1169	1201	1347	1387
Vorarlberg	432	409	231	328	460	627
Wien	4707	6084	4128	3666	7576	10447
<b>Summe</b>	<b>19754</b>	<b>21201</b>	<b>20308</b>	<b>23195</b>	<b>28515</b>	<b>29981</b>

### Antwort zu Punkt 12 der Anfrage:

Erst ab 2001 verfügt das AMS über umfassende EDV-unterstützte Abfragemöglichkeiten bezüglich Teilnehmer/innendaten. Nachstehend sind Zugänge in Kurse und Stiftungen, untergliedert nach Altersgruppen und Geschlecht dargestellt:

Altersgruppe	2001		2002		2003		Mitte Oktober 2004	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
bis 25 Jahre	3082	2450	3312	2888	4393	3873	3720	3658
25 bis 45 Jahre	7119	4331	5824	3783	6890	5364	4880	4102
über 45 Jahre	1416	1542	1160	1537	1916	2384	1921	2735

**Antwort zu Punkt 13 der Anfrage:**

Jahr	bis 25 Jahre		ab 25 bis 45 Jahre		über 45 Jahre	
	w	m	w	m	w	m
1999	15	4	309	190	51	76
2000	7	3	315	189	64	79
2001	2	3	288	156	63	85
2002	5	2	273	155	65	88
2003	7	1	261	112	70	82
2004	7	1	267	114	85	83

\*) ohne zentrale Grundausbildung; statistische Abfrage nicht möglich

**Antwort zu Punkt 14 der Anfrage:**

Die Anzahl der in den Jahren 1999 bis 2004 beim AMS als arbeitslos bzw. arbeitssuchend vorgemerkt Jugendlichen ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Jahr	Österreich		Oberösterreich	
	arbeitslos	arbeitssuchend	arbeitslos	arbeitssuchend
1999	31.904	4.464	4.656	896
2000	27.946	4.058	3.963	775
2001	30.935	4.340	4.367	1.212
2002	36.628	4.515	5.320	1.276
2003	39.366	4.334	5.557	1.346
2004 (Prognose)	39.109	3.848	5.499	1.077

**Antwort zu Punkt 15 der Anfrage:**

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Das Budget für derartige Maßnahmen beträgt im Jahr 2005 € 336.350,-.

**Antwort zu Punkt 16 der Anfrage:**

Der Verwaltungsrat des AMS hat die Förderbudgets der einzelnen Landesorganisationen für 2005 bisher noch nicht festgelegt. Detailplanungen zum nächstjährigen Arbeitsprogramm sind in Oberösterreich für Dezember vorgesehen. Die gewünschten Daten werden im Arbeitsprogramm 2005 veröffentlicht.

**Antwort zu Punkt 17 der Anfrage:**

Jahr	Mitarbeiter/innen ohne KarenzurlauberInnen		
	männlich	weiblich	gesamt
1999	265	387	652
2000	263	390	653
2001	259	422	681
2002	258	429	687
2003	248	438	686
2004	241	446	687

**Antwort zu Punkt 18 der Anfrage:**

Jahr	Anzahl der Leiter/innen und Abteilungsleiter/innen im AMS					
	Österreich			Oberösterreich		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
1999 *	347	149	496	43	21	64
2000	351	154	505	44	22	66
2001	343	154	497	44	22	66
2002	329	156	485	42	22	64
2003	320	155	475	42	21	63
2004 **	301	157	458	39	17	56

\* 1999 Stichtagsdaten per 31.12.1999

\*\* jahresbezogen ohne Monate Nov./Dez 2004

**Antwort zu den Punkten 19 und 20 der Anfrage:**

Die vom AMS organisierten Kurse für arbeitslose Personen sind nicht branchenbezogen, sondern nach der unterschiedlichen Zielsetzung der Kursangebote in Kurse zur Berufsorientierung, Qualifizierungskurse i.e.S., Kurse zur Unterstützung der aktiven Arbeitssuche und Kurse zum berufspraktischen Arbeitstraining untergliedert. Die dafür aufgewendeten Beträge sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen (Angaben in €):

Kurse	1999	2000	2001	2002	2003	1.1.- 31.10. 2004
Orientierung	2.239.761	1.350.360	2.283.450	1.775.243	1.989.008	1.510.089
Qualifizierung	21.276.220	19.827.266	20.329.478	18.279.865	30.461.718	21.441.906
Aktivierung	7.455.527	7.558.618	3.625.669	4.250.766	2.737.836	885.551
Training	4.328.405	5.262.748	3.974.403	3.598.800	3.851.156	3.347.730

**Antwort zu Punkt 21 der Anfrage:**

Versteht man unter Schlüsselqualifikationen Grundlagen der EDV-Anwendung als (neue) Kulturtechnik, Englisch und andere Fremdsprachen, spezifische berufsfachliche Fähigkeiten oder moderne IT-gestützte Buchhaltung (zB. SAP), dann ist dazu festzuhalten, dass solche Schlüsselqualifizierungen sind immer Teil der gesamten Bildungsmaßnahme sind, die vielfach - je nach Ausbildungserfordernissen - in aufeinander folgende Module aufgeteilt werden.

**Antwort zu Punkt 22 der Anfrage:**

Die Sondernotstandshilfe (SNH) gebührte einem Elternteil im Anschluss an den Bezug des Karenzgeldes, wenn unter anderem für dessen Kind erwiesenermaßen keine Unterbringungsmöglichkeit bestand. Für nach dem 30. April 1995 liegende Bezugszeiträume war die jeweilige Wohnsitzgemeinde, wenn sie keine Unterbringungsmöglichkeit für das Kind anbieten konnte, gesetzlich verpflichtet, dem Bund ein Drittel der Kosten der Sondernotstandshilfe zu ersetzen.

Im Zuge der Einführung des Kinderbetreuungsgeldes wurde auch die Bezugsdauer des Karenzgeldes für Geburten ab dem 1. Juli 2000 um ein Jahr verlängert. Die Möglichkeit des Bezuges der Sondernotstandshilfe war für diesen Personenkreis damit nicht mehr erforderlich und ist entfallen. Für Geburten bis einschließlich 30. Juni 2000 bestand die Möglichkeit zum Bezug der Sondernotstandshilfe bis zur Vollenlung des 3. Lebensjahres des Kindes, längstens also bis 30. Juni 2003, weiter.

Die Abrechnung der Kostenersätze der Gemeinden erfolgte halbjährlich durch die im Abrechnungszeitpunkt für den Bezug der Sondernotstandshilfe zuständige regionale Geschäftsstelle des AMS im Wege der Buchhaltung des für diese Geschäftsstelle zuständigen Bundessozialamtes. Ist der/die Leistungsbezieher/in zwischen zwei Abrechnungsterminen übersiedelt, erfolgte die Verrechnung auch Bundesländer überschreitend. Dies bedeutet, dass einerseits im Wirkungsbereich des AMS Oberösterreich Kostenersätze von Gemeinden aus anderen Bundesländern vereinnahmt wurden, andererseits aber auch Kostenersätze oberösterreichischer Gemeinden der Buchhaltung von regionalen Geschäftsstellen in anderen Bundesländern zugeflossen

sind. Eine Auflistung der von oberösterreichischen Gemeinden geleisteten Kostenersätze ist somit nicht möglich.

Im Wirkungsbereich des AMS Oberösterreich wurden von den Gemeinden in den Jahren 1999 bis Ende Juni 2003 Kosten für die Sondernotstandshilfe im nachstehenden Umfang ersetzt:

<b>Jahr</b>	<b>Ersatzbetrag in €</b>
1999	4.507.206,87
2000	4.171.771,89
2001	3.532.608,46
2002	3.147.173,52
bis Ende 6/2003	444.535,85

#### **Antwort zu Punkt 23 der Anfrage:**

In Oberösterreich war in dieser Altersgruppe ein Rückgang auf 1.435 Personen im Jahresdurchschnitt festzustellen (-61 Personen bzw. -4,1% gegenüber dem Vorjahreswert). Deutlichere Rückgänge sind für 2004 zu konstatieren. So lag die Zahl der 50- bis 60-jährigen Arbeitslosen in Österreich Ende Oktober mit 37.293 um 3.653 Personen oder 18,3% unter dem Vorjahreswert. Dies ist vorwiegend Ausdruck der erheblich gestiegenen Beschäftigung in dieser Altersgruppe (rund +8.800) vor dem Hintergrund einer forcierten Arbeitsmarktpolitik für diesen Personenkreis.

So wurde im Rahmen der Budgetbegleitgesetze 2001 - 2003 eine Reihe von Maßnahmen für Ältere gesetzt. Im Einzelnen darf ich dazu auf die Beantwortung der Frage 30 verweisen.

In Bezug auf die Reformen des Pensionssystems ist festzuhalten, dass diese nicht nur die Aufgabe haben, das System langfristig abzusichern, sondern auch zum Anstieg der Erwerbsbeteiligung älterer Personen beizutragen und damit den demografischen Veränderungen Rechnung zu tragen. Durch die gesetzten Reformschritte ist das Arbeitskräftepotential von älteren Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen vom September 2000 bis September 2004 (bereinigt um die altersstrukturbedingten Ver-

änderungen) um rund 50.000 angestiegen. Trotz der schwierigen internationalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist mit +46.000 der allergrößte Teil auf die Zunahme der Beschäftigung zurückzuführen.

#### **Antwort zu Punkt 24 der Anfrage:**

Arbeitslose, die älter als 45 Jahre sind, sind bereits seit dem Jahr 2000 im AMS - Geschäftsziel als explizite Zielgruppe fokussiert. Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und "Sozial Ökonomische Betriebe" bieten zeitlich befristete Dienstverhältnisse für ältere Arbeitslose mit nachweislichen Schwierigkeiten beim Erlangen eines neuen Arbeitsplatzes.

#### **Antwort zu Punkt 25 der Anfrage:**

Für erfolglose Lehrstellensuchende wurden im Berichtszeitraum angeboten:

- Kurse zur Berufsorientierung und Berufsdiagnose
- Berufsvorbereitungskurse
- Anlehrgänge
- Lehrgänge
- Lehrlingsstiftungen
- Lehrgänge zum Erwerb von Teilqualifizierungen
- Berufsausbildungsassistenzen

Für arbeitslose junge Erwachsene werden Qualifizierungskurse i.e.S angeboten, die zumeist zu einem Abschlusszertifikat führen (vom Staplerschein über ECDL, EDBL, bis zu Facharbeiter/innen-Kurzausbildungen).

#### **Antwort zu Punkt 26 der Anfrage:**

Die zugrundeliegenden beschäftigungspolitischen Leitlinien und die Zielsetzungen des Nationalen Aktionsplans für Beschäftigung der österreichischen Bundesregierung (NAP) wurden bereits ab 1999 in die Zielarchitektur und Arbeitsprogrammplanung des AMS integriert.

Nachstehend eine Übersicht über den Zugang Jugendlicher in Ausbildungen, gegliedert nach Alter und Geschlecht von 2001 bis Mitte Oktober 2004:

Altersgruppe	2001		2002		2003		2004 (bis Mitte Okt.)	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
bis 15 Jahre	3	1	3	5	7	4	2	3
15 bis 20 Jahre	1626	1144	1756	1293	2193	1675	2052	1707
20 bis 25 Jahre	1467	1312	1577	1608	2225	2206	1948	2139

#### **Antwort zu Punkt 27 der Anfrage:**

Im Wesentlichen wurden vom AMS Oberösterreich die Einrichtungen und Institutionen mit der Umsetzung von Maßnahmen beauftragt, die in der Beantwortung zur Frage 6 genannt sind.

#### **Antwort zu Punkt 29 der Anfrage:**

Da der Nationale Aktionsplan für Beschäftigung seit 1999 die gesamte Zielarchitektur für alle AMS - Interventionen prägt, gibt es keine Maßnahmen außerhalb des NAP. Selbst die Sonderprogramme der Bundesregierung für junge arbeitslose Erwachsene wie Fixstart (2002 bis 2003) und JOBS FOR YOU(TH) (2004) sind Beiträge zum NAP.

#### **Antwort zu Punkt 30 der Anfrage:**

#### **Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit**

Im Zeitraum von 2001 bis 2003 wurde die Zahl der unter 25-Jährigen in AMS-Förderprogrammen von ca. 58.000 um 38 % auf ca. 80.000 erhöht. Der Anteil der Jugendlichen an allen geförderten Personen stieg im Zeitraum von 2001 bis 2003 von 26 % auf 28 %, womit er eindeutig über dem Anteil der Jugendlichen innerhalb der Arbeitslosen im Jahr 2003 von rund 16,4 % lag. Dementsprechend kam es auch zu einer deutlichen Anhebung der geschätzten arbeitsmarktpolitischen Gesamtaufwendungen für Jugendliche.

#### Jugendausbildungssicherungsgesetz (JASG)

Im Ausbildungsjahr 2004/2005 werden im Rahmen des Auffangnetzes nach aktuellem Planungsstand 7.800 Ausbildungsplätze für lehrstellensuchende Jugendliche geschaffen. Dafür ist ein Budgetaufwand von rd. € 71 Mio. inkl. Länderbeteiligungen vorgesehen.

Auf Initiative des Regierungsbeauftragten für Jugendbeschäftigung und Lehrlingsausbildung, Egon Blum, wurde ein österreichweites Netzwerk von 15 Lehrstellenberatern aufgebaut, deren primäre Zielsetzung die Erschließung von zusätzlichen betrieblichen Ausbildungsplätzen durch gezielte Kontakte und Akquisitionsaktivitäten ist. Erste Erfahrungen zeigen, dass dieses Angebot von den Betrieben sehr gut angenommen wird.

#### Lehrlingsausbildungsprämie

Für Zwecke der im Jahr 2002 neu geschaffenen Lehrlingsausbildungsprämie in Höhe von € 1.000,- für jeden Lehrling pro Jahr, in dem das Lehrverhältnis aufrecht ist, wurden nach Auskunft des Bundesministeriums für Finanzen im Jahr 2004 bislang ca. € 108 Mio. eingesetzt. Für das Jahr 2005 wird ein Mitteleinsatz für dieses Instrument in Höhe von ca. € 120 Mio. erwartet.

#### Initiative „JOBS FOR YOU(TH) 04“

Das in den Jahren 2002 und 2003 mit 19.000 geförderten Jugendlichen erfolgreich durchgeführte Sonderprogramm für Jugendliche wird in den Jahren 2004 und 2005 durch die Initiative „Jobs for you(th) '04“ (J4Y) fortgesetzt. Nach aktuellem Planungsstand des Arbeitsmarktservice Österreich werden rd. 9.600 Jugendliche im Alter von 19-24 Jahren in Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen einbezogen. Zur Finanzierung von J4Y werden dem Arbeitsmarktservice Österreich im Jahr 2004 ins-

gesamt € 40,4 Mio. zusätzlich zur Verfügung gestellt. Mit der vereinbarten Finanzierungsbeteiligung der Länder beträgt der Gesamtmitteleinsatz rd. € 47 Mio.

Bis Anfang Oktober 2004 wurden bereits 6.800 Jugendliche im Alter von 19-24 Jahren in das Programm miteinbezogen.

### Maßnahmen für Ältere

Nachdem bereits im Rahmen des Budgetbegleitgesetzes 2001 eine Reihe von arbeitsmarktpolitischen Begleitmaßnahmen zur Förderung der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen gesetzt worden sind (verbesserter Deckungsschutz für Notstandshilfebezieher/innen über 45; Sicherung der Ersatzzeiten in der Pensionsversicherung, höheres Weiterbildungsgeld für über 45-Jährige und Ersatzzeiten in PV; verbesserte Bedingungen beim Altersteilzeitgeld, Verlängerung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes für ältere Arbeitslose, Wahrung der Bemessungsgrundlage für über 45-jährige Arbeitslose; Bonus-Malus-System: Verstärkung der Anreize; flexiblere Gestaltung der Kurzarbeitsbeihilfe für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen über 45 Jahre; Verbesserung im Frühwarnsystem zugunsten älterer Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen), wurden im Rahmen des Budgetbegleitgesetzes 2003 weitere Maßnahmen realisiert, die nachfolgend angeführt werden:

- Aktion "56/58 Plus" - Senkung der Lohnnebenkosten für über 56- bzw. 58-Jährige durch Befreiung von der Beitragsleistung (Dienstgeber- und Dienstnehmeranteil) zur Arbeitslosenversicherung
- Entfall der Arbeitslosenversicherungspflicht für über 60-Jährige sowie Anrechnung der Zeiten auf Anwartschaft und Berücksichtigung bei der Bemessungsgrundlage
- Entfall des IESG-Beitrages für über 60-Jährige
- Senkung der Lohnnebenkosten für über 60-Jährige durch Befreiung von der Beitragsleistung zur Unfallversicherung (Dienstgeberanteil) für diese Personengruppe
- Qualifikationsoffensive für ältere Arbeitnehmer/innen bei Gefährdung des Arbeitsplatzes
- Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose über 50, wenn binnen drei Monaten keine zumutbare Beschäftigung angeboten werden kann

- weitere Reform der Altersteilzeit (Entfall der Blockregelung, wenn keine Ersatzkraftstellung erfolgt; Begrenzung der Dauer auf maximal 5 Jahre; Übergangsregelung in Analogie zur Anhebung des Pensionsantrittsalters)
- Einführung eines Altersübergangsgeldes als Alternative für den Wegfall der vorzeitigen Alterspension wegen Arbeitslosigkeit in Höhe Arbeitslosengeld plus 25 %
- Weitere Reform des Bonus-Malus Systems mit stärkerer Betonung der Dauer der Betriebszugehörigkeit
- spätere Wirksamkeit des Kündigungsschutzes (§ 105 Abs.3 Z 2 ArbVG) bei älteren, mit Bonus eingestellten Mitarbeiter/innen

Im Jahr 2003 wurde für rund 253.000 Personen eine Förderung durch das Arbeitsmarktservice Österreich genehmigt. Davon waren rund 56.000 Personen 45 Jahre und älter. Das entspricht einem Anteil von rund 22 %. In Maßnahmen der Beschäftigungsförderung (zeitlich befristete Lohnsubventionen, die sich auf einen Einzelarbeitsplatz beziehen können oder im Rahmen von projektorientierten Maßnahmen gewährt werden) stellen die Personen ab 45 Jahren einen Anteil von fast 40 %.

Für das Jahr 2004 wurden die arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten für ältere Arbeitslose und Arbeitnehmer deutlich verstärkt. So wurde durch Novellierung des Arbeitsmarktservicegesetzes (AMSG) dem Arbeitsmarktservice Österreich der Auftrag erteilt, Personen über 50 Jahren die Teilnahme an einer Ausbildungs- und Wiedereingliederungsmaßnahme zu ermöglichen, wenn ihnen nicht binnen drei Monaten eine zumutbare Beschäftigung angeboten werden kann (§ 38a AMSG). Diese Schwerpunktsetzung spiegelt sich auch in der Anzahl der geförderten Personen wieder: In den ersten drei Quartalen des Jahres 2004 wurde insgesamt 52.000 Personen ab 45 Jahren eine Förderung genehmigt. Der Anteil der über 44-Jährigen an allen neu genehmigten geförderten Personen konnte somit auf rund 25 % gesteigert werden.

#### **Antwort zu Punkt 31 der Anfrage:**

Nach der Konjunkturdelle erwarten heimische und internationale Wirtschaftsforschungsinstitute einhellig eine Konjunkturerholung. Für Österreich wird im nächsten Jahr ein reales Wirtschaftswachstum von rd. 2,5 % prognostiziert.

Der erwartete konjunkturelle Aufschwung wird durch die Steuerentlastung im Rahmen der Steuerreform weiter gefestigt und die Dynamik des Wachstums zusätzlich verstärkt. Nach Schätzungen des WIFO wird durch die Steuersenkung das reale Wachstum in den nächsten beiden Jahren um zusätzlich 0,4 % bzw. 0,5 % erhöht. Durch die Steuerreform werden die unteren und mittleren Einkommen massiv entlastet, die Kaufkraft der Bevölkerung deutlich erhöht, der Wirtschafts- und Arbeitsstandort Österreich aufgewertet, die Eigenkapitalbasis der Klein- und Mittelbetriebe gestärkt und die Investitionen angekurbelt. Die Entlastung bewahrt laut WIFO über 3.000 Österreicher/innen vor Arbeitslosigkeit und schafft über 4.000 neue Arbeitsplätze.

Durch die steuerlichen Standortvorteile, wie die deutliche Senkung des nominellen Körperschaftsteuersatzes von 34 % auf 25 % ab 1. Jänner 2005, die Einführung der begünstigten Besteuerung von nicht entnommenen Gewinnen für Einzelunternehmen und Personengesellschaften bereits ab dem 1. Jänner 2004 und die Einführung der attraktivsten Gruppenbesteuerung in Europa ab 2005, was Österreich zu einem besonders interessanten Standort für Entscheidungszentralen internationaler Unternehmen macht, werden für die nächsten Jahre substantielle Verbesserungen des Wirtschafts- und Arbeitsstandortes erreicht.

Auch im Bereich der Forschung ist mit der Errichtung der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung ein Meilenstein in der österreichischen Forschungspolitik gelungen. Mit der Forschungsprämie und dem Forschungsfreibetrag wurden wesentliche Anreize für Unternehmen geschaffen, mehr in F&E zu investieren.

In Summe werden - über den Zeitraum 2004-2006 - mehr als € 1,2 Mrd. über die Dotationsen der Ressortkapitel hinaus zusätzlich zur Verfügung stehen. Damit wurden die Mittel signifikant erhöht, aber auch klare und transparente Strukturen für die Forschungs- und Innovationsförderung geschaffen. Durch die Errichtung der For-

schungsförderungsgesellschaft gibt es erstmals ein einheitliches Dach für die Forschungsförderung in Österreich.

Nachdem auch die österreichische Außenwirtschaft einen entscheidenden Konjunkturfaktor darstellt, hat mein Haus eine Internationalisierungsoffensive unter dem Titel "go international" gestartet, die einen starken Impuls für die weitere positive Entwicklung der österreichischen Waren- und Dienstleistungsexporte sowie Direktinvestitionen darstellt und allein bundesweit mit 50 Mio. € dotiert ist.

Die österreichische Bundesregierung hat auf die Auswirkungen der weltwirtschaftlichen Verflachung und des daraus resultierenden Anstiegs der Arbeitslosigkeit durch zwei Konjunkturbelebungspakete, ein Wachstums- und Standortpaket und eine sehr substantielle steuerliche Entlastung und parallel dazu mit einer deutlichen Erhöhung der Mittel für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen reagiert:

Im Jahr 2003 erreichten die Mittel für aktive und aktivierende Arbeitsmarktpolitik insgesamt mit dem Rekordbudget von rd. € 1.400 Mio. das bisher höchste Niveau. Der Anteil der aktiven und aktivierenden Ausgaben am Budget der Gebarung Arbeitsmarktpolitik des Jahres 2002 von rd. 22 % erhöhte sich somit nochmals auf rd. 31 %. Auch im laufenden Jahr sowie in den Jahren 2005 und 2006 werden die Mittel für aktive und aktivierende Arbeitsmarktpolitik mit rd. € 1.500 Mio. das Niveau des Jahres 2003 überschreiten. Das Rekordmittelniveau an Fördermitteln des Arbeitsmarktservice Österreich in Höhe von € 711 Mio. wird auch in den Folgejahren 2005 und 2006 zur Verfügung stehen.

In den nächsten Jahren werden gemeinsam mit den Sozialpartnern weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Funktionsweise des Arbeitsmarktes gesetzt, wie z.B. die Forcierung der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die Steigerung der Effizienz der Arbeitsvermittlung, die Ermöglichung von attraktiven Rahmenbedingungen für innovative und erfolgreiche Unternehmen und der Start einer Lehrlingsoffensive bei Bund, Ländern und Gemeinden.